



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Weiterbildungskolleg/Abendgymnasium Bonn

Evangelische Religion

(Stand: 07. März 2023)



Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	40
2.2.1	Überfachliche Grundsätze	40
2.2.2	Fachliche Grundsätze	41
2.2.3	Kompetenzsicherungsaufgaben	41
2.2.4	Sprachsensibler Unterricht	41
2.2.5	Individuelle Förderung durch digitale Medien	43
2.3	Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	43
2.3.1	Beurteilung des Leistungsbereichs Sonstige Mitarbeit	46
2.3.2	Lernberatungen	50
2.3.3	Hinweise zur indiv. Förderung im Klausurerwartungshorizont	52
2.4	Lehr- und Lernmittel	52
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	53
4	Qualitätssicherung und Evaluation	54
5	Anhang: Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW	61
6	Analyse von Sachtexten (Methodenblatt des Methodencurriculums)	71

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Fach Evangelische Religionslehre wird im Kolleg am Vormittag als Wahlpflichtfach angeboten. In der Einführungsphase wird in beiden Semestern je zweistündig unterrichtet, in der Qualifikationsphase durchgängig dreistündig im Grundkurs. Das Fach wird innerhalb eines Durchgangs klassenübergreifend unterrichtet.

Der Religionsunterricht ist für alle interessierten Studierenden offen, unabhängig von Religionszugehörigkeit. Er ist konfessionsgebunden und wird je nach Konfession der/des Unterrichtenden als Evangelischer oder Katholischer Religionsunterricht angeboten.

Das Fach ER kann in der QU-Phase sowohl als schriftliches sowie mündliches Abiturfach gewählt werden, es kann aber auch als schriftlich gewählt werden, wenn ER nicht Abiturfach sein soll. Aufgrund der Studierendenzahlen und dem Wahlverhalten werden in der Regel Evangelische und Katholische Religionslehre im Semesterwechsel als Abiturfach angeboten. Dementsprechend ist die für den Fall, dass ein Studierender das Semester wiederholt und im Fach Religion Abitur machen möchte, der Analogie zu Anlage 2 APO-GOST Rechnung zu tragen.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensbezug der Studierenden in den Blick: Die für das Fach ER relevanten Aspekte der Lebenswelt der Studierenden, auf die didaktisch angemessenen eingegangen wird, lassen sich, wie folgt, beschreiben:

- Die familiäre Situation der Studierenden ist sehr unterschiedlich. Einige Studierende des Kollegs sind häufig noch recht jung und leben z. T. zum ersten Mal alleine bzw. in einer Wohngemeinschaft, andere haben bereits Familie. Die Zahl alleinerziehender Mütter oder Väter ist nicht unerheblich.
- Alle Studierenden müssen einen bestimmten Zeitraum der Berufs-oder Familientätigkeit nachweisen und bringen daher diese Erfahrungen mit in den Unterricht ein.
- Die unterrichtlichen Voraussetzungen der Studierenden sind, besonders in der Einführungsphase, sehr unterschiedlich, da der schulische Werdegang sehr stark divergiert und unterschiedlich lang zurückliegt.
- Immer mehr Studierende sind nicht getauft und haben keine bis lediglich geringe religiöse Sozialisation erfahren.
- Muslimische Studierende stellen einen nennenswerten Anteil der Schülerschaft.

- Für viele Studierende ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Studierenden im Fach ER erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase. Dem tragen zudem die Auswahl der Inhalte und Methoden Rechnung. Darüber hinaus fördern fächerübergreifende Einführungstage am Beginn des ersten Semesters das Miteinander und methodische Kompetenzen.

Die Aufgaben und Ziele des Faches entsprechen den Vorgaben der jeweiligen Kernlehrpläne für Evangelische Religion. Besonders sei an dieser Stelle jedoch darauf verwiesen, dass ganz besonders in den zuvor beschriebenen heterogenen und multireligiösen bzw. –ethnischen Lerngruppen die Förderung der wechselseitigen Akzeptanz und Toleranz ein Hauptanliegen des Religionsunterrichtes ist.

Die Fachkonferenzen ER und KR arbeiten zusammen und halten gemeinsame Fachsitzungen ab. Aktuell unterrichten je zwei Kolleginnen Evangelische bzw. Katholische Religion.

Der Unterricht findet in den jeweiligen Klassenräumen statt. Jeder Klassenraum ist mit einem Computer, Beamer und Whiteboard ausgestattet.

Der Fachschaft ER stehen mehrere Klassensätze Bibeln, revidierte Einheitsübersetzung, 2017 zur Verfügung.

Dem Geschäftsverteilungsplan sind die Zuständigkeiten für den Fachschaftsvorsitz zu entnehmen.

Das Fach ER orientiert sich am Vertretungskonzept der Schule. Kann aus personellen oder organisatorischen Gründen keine Vertretung ermöglicht werden, können die Studierenden Vertretungsaufgaben im Selbstlernzentrum eigenverantwortlich bearbeiten und/oder über moodle Aufgaben bearbeiten und hochladen. Im SLZ stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach ER zur Verfügung.

Im Rahmen des Methodenkonzepts der Schule beteiligt sich das Fach ER an der Förderung der Kompetenzen im Umgang mit Texten und Bildern sowie im Halten von Referaten, Anwenden verschiedener Diskussionsmethoden und in der Präsentation von Arbeitsergebnissen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist zum einen die Einführungsphase so angelegt, dass die Unterrichtssequenzen in Abstimmung der KLPs der Fächer Evangelische bzw. Katholische Religionslehre unter einander so geplant sind, dass es bei einem Wechsel von ER zu KR bzw. umgekehrt nach dem ersten Semester nicht zu Anschlussproblemen kommt, weil ein Inhaltsfeld gar nicht bzw. doppelt unterrichtet würde. Zum anderen ist die sequentielle Ausrichtung des Grundkurses in der QU-Phase so mit beiden KLPs abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Analogie zu Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Studierenden die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Studierendeninteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Unterrichtsausfall durch bewegliche Ferientage bzw. Kursfahrten, Klausurtermine o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle

Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Das vorliegende schulinterne Curriculum wird im Verlauf der fachlichen Arbeit erprobt, evaluiert, entsprechend konkretisiert und nach fachlichem Bedarf überarbeitet.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (1. und 2. Semester)	
<p>1. Semester: Unterrichtsvorhaben I: Thema: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von morgen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit dem Leben (IF5) • Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen (IF 6) <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3). • Erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1). • Nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1). <p>Zeitbedarf: 10 Doppelstunden</p>	<p>2. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Was ist der Mensch?“ – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1) • Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit dem Leben (IF5) <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Religion als eine möglicherweise das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4) - beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1) - erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2) - formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2) <p>Zeitbedarf: 10 Doppelstunden</p>
Summe Einführungsphase	

Qualifikationsphase – Grundkurs (3. bis 6. Semester)

3. Semester: Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Ist Gott immer nur lieb?“ – Gottesbilder in der Deutung menschlicher Erfahrungen mit Gott

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott (IF 2)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)
- identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1)

Zeitbedarf: 4 Doppelstunden

3. Semester: Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jesus Christus – Weltverbesserer oder weltfremder Träumer?“ – Anspruch und Zuspruch der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu im Kontext seines Lebens und Sterbens

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
- beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)

Zeitbedarf: 10 Doppelstunden

4. Semester: Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Glauben – hoffen – leiden?“ – Christlicher Gottesglaube zwischen Illusionsvorwurf und Theodizee-Frage

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes (IF 2)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 5)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
- formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)

Zeitbedarf: 14 Doppelstunden

5. Semester: Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Kirche – Symbol des anbrechenden Gottesreiches im Hier und Jetzt?“ – Selbstverständnis und Aufgaben von Kirche in der Welt

Inhaltsfelder:

- IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
- IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF 4)
- Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)
- erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2)
- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
- vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)

Zeitbedarf: 8 Doppelstunden

5. Semester: Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern auch als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)
- analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)
- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)

Zeitbedarf: 6 Doppelstunden

6. Semester: Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Alles Leben – vergänglich und vergeblich?“ – Endlichkeit und Ewigkeit als existentielle Dimensionen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Studierenden

- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)
- analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4)
- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
- formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2)

Zeitbedarf: 7 Doppelstunden

Summe Qualifikationsphase – Grundkurs

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (1. und 2. Semester)			
1. Semester: Unterrichtsvorhaben I:			
Thema: Wie hältst Du´s mit der Religion? – Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von morgen			
Inhaltfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit dem Leben (IF5) • Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen (IF 6) 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1) • benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3) • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt der „Schöpfungsverantwortung“ • unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen • grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab. <p><i>Deutungskompetenzen:</i> Die Studierenden</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • glauben in unterschiedlichen Bedeutungsebenen • Wie halte ich es mit der Religion? • Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wo und wie begegnet mir Religion? –Spannung zwischen Präsenz von Religion und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust • ggf. Ursachen für den Relevanzverlust von Religion • Kirchliche Präsenz als Antwort auf den Bedeutungsverlust • Zukunftsvorstellungen in einer weiteren Religion (z.B. Islam) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung

	<p>nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben • unterscheiden zwischen Zukunft als <i>futurum</i> und als <i>adventus</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • kooperative Sozialformen • Einüben verschiedener Diskussionsformen • Internetrecherche • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprach-sensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen • ggf. Vorbereitung und Durchführung eines Unterrichtsgangs an religiös relevante Orte
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten in Grundzügen (MK 4) • analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 6) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit in Kleingruppen und im Plenum, Vorträge, Präsentationen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen 	

	<p>Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK3) 	<p>Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung, • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2) • prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz 		

	gegenüber religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3)		
2. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: Was ist der Mensch? – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1) • Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit dem Leben (IF5) 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1) • identifizieren Religion als eine möglicherweise das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4) • unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5) • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit 	<i>Wahrnehmungskompetenzen :</i> Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Mensch? – Verschiedene Deutungsansätze • Schöpfungserzählungen und das biblische Menschenbild • Möglichkeiten des Verhältnisses von wissenschaftlicher Erklärung der Entstehung der Welt und Schöpfungsglauben • Die theologischen Aussagen der Schöpfungserzählungen des Buches Genesis – eine intertextuelle Analyse (z.B. im Vergleich mit Schöpfungsvorstellungen anderer Religionen bzw. Kulturen) • ethische Fragestellung zum Umgang mit der Schöpfung • Die Funktion des Mythos • Ethische Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt (z.B. Inklusion, Gentechnik, pränatale Diagnostik, Schöpfungsverantwortung)

	<p>und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7) 	<p><i>Deutungskompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar • deuten ethische Herausforderungen auch als religiös relevante Entscheidungssituationen • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • methodische Annäherung an den Umgang mit der Bibel • Texterschließung (Methode zur Analyse von Sachtexten s. Anhang) • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen • Schritte ethischer Urteilsbildung (z.B. Umgang mit Dilemmata) • Bilderschließung (sprachensibler Bildanalysebogen)
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1) • erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung (MK 2) • erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 3) • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 4) 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Erzählungen (z. B. Bibliodrama) • exemplarische Bibelexegese • Kurzreferate • verschiedene Diskussionsformen (z.B. amerikanische Debatte, Podium)

	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten in Grundzügen (MK 5) • analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 6) 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1) • erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2). • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 4) 		

Qualifikationsphase – Grundkurs (3. bis 6. Semester)

3. Semester: Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Ist Gott immer nur lieb?“ – Gottesbilder in der Deutung menschlicher Erfahrungen mit Gott

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott (IF 2)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesbilder der Exoduserzählung • Akzente der Gottesbilder in den synoptischen Evangelien • Merkmale biblischen Redens von Gott • moderne Gottesbilder <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Bibelexegese • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Bilderschließung (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben

	<p>Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) 	<p>die Botschaft und das Leben Jesu Christi</p> <p><i>Deutungskompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der ReichGottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Exemplarische Bibelexegese Lernplakate Präsentationen von Arbeitsergebnissen Deutung bildlicher Darstellung biblischer Texte
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) 		

	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) 		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1), • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3), • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5). • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder 		

	<p>Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7). 		
<p>3. Semester: Unterrichtsvorhaben II: Thema: „Jesus Christus – Weltverbesserer oder weltfremder Träumer?“ – Anspruch und Zuspruch der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu im Kontext seines Lebens und Sterbens Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3) Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3) Gerechtigkeit und Frieden (IF 5) Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6) 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ... Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i> Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Jesusbilder/Deutungen in literarischen und nichtliterarischen Texten, in Bild und/oder Film aus verschiedenen historischen Kontexten biblische Zeugnisse von Jesu Leben, seiner Botschaft vom Reich Gottes (in Wort und Tat) und seinem Sterben (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse, Wunder, Passionsgeschichten)

	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden sowie deren Kombinierbarkeit <p><i>Deutungskompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Deutung des Kreuzestodes als Heilsereignis (Vorgabe Abitur 2023 - 2025) • ggf. Wahrnehmung Jesu in verschiedenen Weltreligionen • Zeugnisse des Wirkens Jesu und ihre Bedeutung für heute • Reich-Gottes-Botschaft und ihre ethischen Konsequenzen für die Weltgestaltung • religionskritische Äußerungen zum Illusionscharakter der christlichen Religion bzw. zur Reich-Gottes-Vorstellung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Bibel • Bibelexegese, synoptischer Vergleich • Biblische Sprache verstehen über verschiedene sprachensible Zugänge, z. B. Piktogramme • Analyse von Filmsequenzen und Dokumentationen; • Internetrecherche • Bildanalyse (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Anwendung der DemeK-Plakate je nach Sprachkompetenz zum Aufbau eines Glossars mit Artikelangaben • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>z. B.:</p>
--	--	---	--

		<p>Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • Referate • Präsentation von Einzel- oder Gruppenarbeitsergebnissen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorten (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur 	

		Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) 		
4. Semester: Unterrichtsvorhaben III:			

Thema: „Glauben – hoffen – leiden?“ – Christlicher Gottesglaube zwischen Illusionsvorwurf und Theodizee-Frage

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach der Existenz Gottes (IF 2)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 5)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt • beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit mindestens einem religionskritischen Ansatz (z. B. Feuerbach, Marx, Freud ...) • Religionskritische Entwürfe der Gegenwart (Vorgabe Abitur 2023 - 2025) • Thematisierung der Frage nach Gott im Leid (z. B. im Hiobbuch, in historischen und aktuellen Auseinandersetzungen mit individuellen Leiderfahrungen) • Das Theodizeeproblem: Leid als Preis der Freiheit • Deutung(en) des Todes und der Auferweckung Jesu im Hinblick auf die Theodizee-Frage • Beispiele christliches Engagement für Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Sozialwort der Kirchen, Diakonie, Caritas, sozial-politisches Engagement anhand ausgewählter Biographien) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>

	<p>Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Aspekte anderer Religionen bzw. Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der Gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden <p><u>Deutungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten mindestens einen religionskritischen Entwurf der Bestreitung Gottes im Kontext seiner Entstehung • erläutern mindestens einen Ansatz, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • deuten die biblische Rede von Passion und Kreuz und Aufweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Recherche • Analyse von Filmsequenzen • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte unter Zuhilfenahme von sprachsensibler Entlastung • Bilderschließung (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate • Verfassen von Bausteinen der Textanalysen • Lernplakate • Einüben verschiedener Argumentationsformen
--	--	---	---

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorten (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Welt • beurteilen mindestens einen religionskritischen Entwurf hinsichtlich seiner Überzeugungskraft • erörtern Frage nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung • erörtern Möglichkeiten und Grenzen des gesellschaftspolitischen Engagements von Christinnen bzw. Christen für Gerechtigkeit und Frieden 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein 		

	<p>und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5) • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) 		
--	---	--	--

5. Semester: Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Kirche – Symbol des anbrechenden Gottesreiches im Hier und Jetzt?“ – Selbstverständnis und Aufgaben von Kirche in der Welt

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

<p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3) • Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IF 4) • Gerechtigkeit und Frieden (IF 5) • Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6) 			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
<p>Sach-kompetenz</p>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus biblischer Perspektive • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Funktionen und Ämter • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische und theologische Grundlagen des Selbstverständnisses der Kirche • Situation der Urgemeinde • historische Entwicklung der Institution Kirche; unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Staat und Kirche (z. B. konstantinische Wende, Luthers Zwei-Reiche-Lehre) • Luthers Rede von den zwei Reichen und Regimenten im historischen Kontext (Vorgabe Abitur 2022 - 2025) • gegenwärtige Herausforderungen für kirchliches Handeln • Aus Gottes Frieden leben- für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2007, Kapitel 2 (Vorgabe Abitur 2017, 2018, ab Abitur 2019: keine Vorgabe einer Ganzschrift) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10) 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden. <p><i>Deutungskompetenzen:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institutionen, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes • analysieren sich wandelnde Bestimmungen der Kirche vor dem Anspruch, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein und beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zu christlichen Kirchen im Kontext der Institutionalisierung • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit der Bibel; methodische Zugänge zur Bibelauslegung (historisch-kritische Methode) • Online-Recherche • Analyse von Kirchenbildern, z.B. in Karikaturen • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte unter Zuhilfenahme von sprachsensibler Entlastung • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen • ggf. Unterrichtsgang (z.B. in eine evangelische und katholische Kirche im Bonner/Kölner Stadtgebiet, eine Moschee, eine Synagoge) • ggf. Einladung von Kirchenvertretern in die Schule <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • Referate • Portfolio • Imitation einer Presbyteriumssitzung zu einem ausgewählten Thema
--	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung • benennen für die Stichworte Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Probleme, die sich aus dem Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche ergeben • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte 	

		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen • erörtern Möglichkeiten und Grenzen des gesellschaftspolitischen Engagements von Christinnen bzw. Christen für Gerechtigkeit und Frieden • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung 		

	mit christlichen Maßstäben (HK 8)		
--	-----------------------------------	--	--

<p>5. Semester: Unterrichtsvorhaben V: Thema: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 1) • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3) • Gerechtigkeit und Frieden (IF 5) 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird • beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung unter 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Herausforderungen im Kontext moderner Reproduktionsmedizin und Stammzellforschung • Der Gedanke der Menschenwürde • Der Status des Embryos <p>• Christliche Beiträge zu aktuellen umweltethischen Herausforderungen (Vorgabe Abitur 2023 - 2025)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schritte ethischer Urteilsfindung • Arbeit mit Dilemmata

	<p>unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern auch als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4) • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) 	<p>Berücksichtigung biblischer Bezugsstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen bzw. Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus <p><i>Deutungskompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht • erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung • erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche in Bibliotheken oder im Internet • z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte unter Zuhilfenahme von sprachsensibler Entlastung • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte und deren sprachensible Entlastung • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung / Fortschreibung einer Dilemmageschichte • verschiedene Diskussionsformen • Referate, Präsentationen
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorten (MK 5) 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart 	

		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2) • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung 		

	mit christlichen Maßstäben (HK 8)		
--	-----------------------------------	--	--

6. Semester: Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Alles Leben – vergänglich und vergeblich?“ – Endlichkeit und Ewigkeit als existentielle Dimensionen

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IF 1)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (IF 3)
- Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung (IF 3)
- Gerechtigkeit und Frieden (IF 5)
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IF 6)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) • beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen 	<p><i>Wahrnehmungskompetenzen:</i></p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferstehung Jesu dar • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein • skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • utopische Entwürfe • apokalyptische Modelle • apokalyptische Vorstellungen in der Gegenwartskultur (Vorgabe Abitur 2022 - 2025) • (eigene) Zukunftsvorstellungen • Auseinandersetzung mit dem Tod • Vorstellung von Paradies und Hölle (ggf. in verschiedenen Religionen?)

	<p>Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) • stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) 	<p>apokalyptischer Vorstellungen</p> <p><i>Deutungskompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht • erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ • formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / sprachensible Akzente / individuelle Förderung durch digitale Medien / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Collage, bildliche Gestaltung zu Zukunftsvorstellungen • Zukunftswerkstatt • Analyse von Filmsequenzen • Auseinandersetzung mit literarischen Texten • Methoden der Erschließung komplexerer fachwissenschaftlicher Texte unter Zuhilfenahme von sprachsensibler Entlastung • Historisch-kritische Bibelauslegung (Buch Daniel, Johannesoffenbarung) • Einsatz von H5P-Aktivitäten zur Prüfung der Fachkompetenz; Einsatz weiterer digitale Lernangebote • Einbinden digitaler Lernangebote in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat, PPP • ggf. Filmanalyse • Bilderschließung (sprachsensibler Bildanalysebogen) • Lernplakat • Produkte einer kreativen Auseinandersetzung mit Zukunftsvorstellungen (literarische Texte, Bilder ...)
--	--	--	---

Metho- denkompe- tenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2) • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) 		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von der Botschaft von der Auferweckung • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen • beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. 		

	<p>religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1)</p> <ul style="list-style-type: none">• formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sie begründet von anderen ab (HK 2)• begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)• vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)		
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

2.2.1. Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Studierenden.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind studierendennah gewählt.
- 5.) Die Studierenden erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Studierenden.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Studierenden.
- 9.) Die Studierenden erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Das Fach Evangelische Religionslehre nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um (s. das schulische Konzept zu den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung).

Das Fach ER setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um (s. das schulische Konzept zu den Grundsätzen zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz).

Projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden. Eine dezidierte Festlegung wird nicht vorgenommen.

2.2.2. Fachliche Grundsätze:

- 15.) Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Studierenden als Erwachsene sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden (vgl. Korrelationsprinzip und Prinzip der Andragogik).
- 16.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Studierenden zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 17.) Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 18.) Die Fachkonferenz ER hat sich darauf geeinigt, den Kompetenzzuwachs durch Kompetenzsicherungsaufgaben zu überprüfen.

2.2.3. Kompetenzsicherungsaufgaben

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Studierenden eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein.

2.2.4 Sprachsensibler Unterricht:

Ausgehend vom Auftrag der individuellen Förderung der Studierenden (vgl. §1 Abs. 1 SchulG NRW), dem Referenzrahmen Schulqualität NRW (vgl. Nr. 2.9) und dem WbK-Leitbild „Gemeinsam zu einem höheren Schulabschluss“ leisten die Fächer Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre ihren Beitrag zur Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts durch Sprachbildung und Sprachförderung. In beiden Fächern wird Wert gelegt auf die Entwicklung (fach-)sprachlicher Kompetenzen der Studierenden. Dies ist notwendig, da häufig Alltags- und Fachsprache vermischt werden, der (Fach)-Wortschatz begrenzt ist und manche Studierende Schwierigkeiten beim Lesen von Fachtexten haben.

Als Fachschaft haben wir uns darauf verständigt, folgende Aspekte sprachsensiblen Unterrichts umzusetzen:

- Die Lehrkräfte achten darauf, durch Verwendung von Bildungs- und Fachsprache sprachliches Vorbild zu sein. Sie drücken sich verständlich und sprachlich korrekt aus.
- Sie achten auf sprachliche (mündliche wie schriftliche) Korrektheit der Studierenden in den verschiedenen Unterrichtsphasen, Aufgabenformaten und Präsentationen von Lernprodukten.
- Die Alltagssprache der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst zur Klärung von Fachbegriffen eingesetzt.
- Die Mehrsprachigkeit der Studierenden wird – wo sinnvoll – bewusst in das Unterrichtsgeschehen eingebunden.
- Fachwörter und fachspezifische Strukturen werden im Unterricht geübt, ggf. unterstützt durch Satzmuster. Dafür werden z.B. (digitale) Glossare mit Definitionen, Genus- und Pluralangabe und Beispielsätzen verwendet.
- Im Unterrichtsgespräch werden einsilbige Antworten vermieden: durch Anwendung sinnvoller Fragetechniken, die einen möglichst hohen Redeanteil der Studierenden zulassen sowie durch ausreichend Zeit für die mündliche und schriftliche Beantwortung von Fragen.
- Interaktionen im Unterricht geben den Studierenden Gelegenheit zum Sprachhandeln, dabei wirkt die Lehrkraft immer als sprachliches Vorbild und gibt Impulse, die die Studierenden zur Konstruktion ausführlicher und komplexerer Äußerungen motivieren.
- Schwierige Fachtexte werden gezielt vorentlastet: z. B. indem sie im Hinblick auf bestimmte Informationen gelesen oder durch Markierungen und Grafiken zugänglicher gemacht werden.
- Sprachlich komplexe Formulierungen werden geklärt und Formulierungsstrukturen gezielt vermittelt und geübt.
- Die Lehrkräfte geben gezielte Unterstützung für fachspezifische sprachliche Mittel und Strategien, wie beispielsweise *Scaffolding* oder Kollokationen.
- Die Materialien und Aufgabenstellungen sind sprachlich angemessen und richten sich nach dem Spracherwerbsstand und dem Verstehenshorizont der Studierenden. Durch Zusatzmaterial erhalten die Studierenden zugleich die Möglichkeit, ihre Sprachkompetenz weiterzuentwickeln.
- Durch Erläuterungen wird das Verstehen der verbindlichen Operatoren sichergestellt und deren Anwendung in den Aufgabenformaten geübt.
- Bilder werden häufig als Medium zum vertieften Verständnis theologischer Fragen eingesetzt, weil sie die Studierenden in einer anderen Form ansprechen und oft emotionaler berühren als Texte. Die Fachkonferenz ER/KR hat im Wintersemester 2021_22 einen sprachsensiblen Bildanalysebogen entwickelt, um den Wahrnehmungsprozess von Bildern zu strukturieren und einen sprachsensiblen Zugang zu deren Analyse zu fördern. Dieser basiert auf dem Fünf-Schritte-Modell nach Günter Lange und wird bei Bedarf in allen Semestern eingesetzt.
- Semesterspezifische Konkretisierungen finden sich in der Spalte zu den Vereinbarungen der Fachkonferenz in diesem schulinterne Lehrplan.

- Die Umsetzung sprachsensibler Elemente wird in der Fachkonferenz reflektiert.

2.2.5 Individuelle Förderung durch digitale Medien:

Am WbK Bonn gehört die individuelle Förderung durch digitale Medien ebenso zum Auftrag der individuellen Förderung und ist zentrale Aufgabe der Schul- und Unterrichtsentwicklung (vgl. §1 Abs. 1 SchulG NRW, Referenzrahmen Schulqualität NRW Nr. 2.10). Spätestens seit der Pandemie 2020 wird der Unterricht in seiner Struktur und inhaltlichen Schwerpunktsetzung skizzenartig in digitalen Kursräumen abgebildet und die Studierenden an die Anwendung verschiedener Moodle-Tools herangeführt.

Als Fachschaft haben wir uns darauf verständigt, das Schulentwicklungsziel „Die Studierenden aller Bildungsgänge nutzen bis 6/ 2023 überprüfbar sicher digitale Medien (z. B. Tablet, PC) für selbstgesteuerte und individualisierende Lernprozesse innerhalb und außerhalb des Unterrichts.“ in folgender Weise mitumzusetzen:

- 1. – 6. Semester: Nach Einführung von Fachbegriffen wird den Studierenden eine H5P-Aktivität zur Verfügung gestellt mit dem Ziel der individuellen Selbstüberprüfung und Verstetigung der Fachkompetenz. Die von den Kolleginnen erstellten H5P-Aktivitäten werden im Moodlekurs Fachkonferenz Religion unter der Kachel „Digitale Lernangebote“ abgelegt. Von hier können die Kolleginnen die Aktivität in ihren jeweiligen Kursen einfügen, so dass die Studierenden darauf Zugriff haben.
- In jedem Semester wird den Studierenden mindestens ein digitales Lernangebot (z.B. eine H5P-Aktivität, ein Angebot zum Erstellen eines Lernvideos, eine Online-Recherche und digitale Präsentation) zur Verfügung gestellt.
- Digitale Lernangebote werden in die Kompetenz- und Selbsteinschätzungsbögen eingebunden, um so individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse zu fördern.
- Die Umsetzung der digitalen Lernangebote wird in den Kursheften dokumentiert und in der Fachkonferenz reflektiert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17ff.APO-WbK sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätzlich orientieren sich die Absprachen der Fachkonferenz KR am Kapitel 3 des Kernlehrplans („Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung“).

1. In der Einführungsphase sollten Studierende – zumindest auf Wunsch hin – einmal Gelegenheit erhalten, eine einblöckige Probeklausur zu schreiben, um eine begründete Wahl des Faches als schriftlichem Fach in der Q-Phase treffen zu können.

2. Die Einführungstage für alle ersten Semester und die Vorkurse schulen die Studierenden in spezifischen Methoden der Sekundarstufe II. Darüber hinaus werden diese auch in allen Fächern der E-Phase wiederholt und vertiefend eingeübt.

3. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Studierendenleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d. h. Klausuren und evtl. Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“, (APO-WbK §19). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im 3. Kapitel ausweist, sind die Studierenden hinzuweisen.

4. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung Weiterbildungskolleg - APO WbK vom 23.02.2000, zuletzt geändert am 13.05.2015, regelt in §17 die Grundsätze der Leistungsbewertung (vgl. <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/WbK/APOWBK.pdf>), die folgendermaßen für das Fach Evangelische Religionslehre umgesetzt werden:

In den Kursen der Einführungsphase (erstes und zweites Semester) ist die Endnote im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" die Kursabschlussnote, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten zusammensetzt.

In den Kursen der Qualifikationsphase (drittes bis sechstes Semester) ergibt sich die Kursabschlussnote:

- a) bei Kursen ohne gewählte schriftliche Arbeiten (Klausuren) aus der Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten ergibt.
- b) bei Kursen mit gewählten schriftlichen Arbeiten (Klausuren) aus den Leistungen im Beurteilungsbereich "Klausuren" und den Leistungen im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit". Die Kursabschlussnote wird gleichwertig unter Berücksichtigung des pädagogischen Ermessensspielraums aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Das Fach Evangelische Religionslehre verfährt nach den allgemeinen Standards und Normen der Korrektur, Beurteilung, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen diejenigen im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.

- Schon früh sollen die Studierenden auf die Aufgabenstellungen im Abitur vorbereitet werden, indem sie sukzessive mit konkreten und mit Punkten bewerteten Leistungserwartungen und der an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellung vertraut gemacht werden.
- In den einzelnen Semestern sind nach Möglichkeit die verschiedenen Aufgabentypen einzuüben und in Anwendung zu bringen.
- Studierende, die das Fach ER als 3. oder 4. Abiturfach wählen, müssen ab dem 3. Semester durchgängig Klausuren schreiben.
- Folgende Vereinbarungen gelten bezüglich Anzahl der Klausuren und der Klausurdauer in den einzelnen Semestern:

ab dem Wintersemester 2020/2021:

Semester	3	4	5	6
Klausur I	135 Min.	135 Min.	180 Min.	Vorabiturklausur (nur bei Wahl als 3. Abiturfach): <ul style="list-style-type: none"> ➤ 210 + 30 Min. Auswahlzeit ➤ zwei Vorschläge, die sich jeweils auf Themenbereiche verschiedener Semester beziehen
Klausur II	-----	135 Min.	180 Min.	-----

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Gerade die individuell unterschiedlichen Weisen der Beteiligung der Studierenden am Unterricht macht die Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten, beurteilbare Leistungen zu erbringen, erforderlich. Unter Beachtung der Hinweise zur Methodenkompetenz im KLP sind zu erläutern: die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausaufgaben, schriftliche Übungen, die Präsentationsformen von Referaten unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag, die Erstellung von Arbeitsmaterial für den Kursunterricht, das Protokoll, das Portfolio.
- Der Erwerb dieser methodischen Realisierungen lässt sich auch in den Kompetenzsicherungsaufgaben überprüfen. Hier sind methodische Variationen angebracht, die sich stets an den Kompetenzerwartungen, die in den realisierten Unterrichtsvorhaben angestrebt wurden, zu orientieren haben.
- Als verbindlich sollen folgende Formen der Überprüfung der sonstigen Leistungen herangezogen werden: Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sowie die Bearbeitung der Kompetenzsicherungsaufgaben.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Studierenden transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Den Studierenden ist mitzuteilen, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen.
- In der Fachkonferenz verständigen sich die KollegInnen über geeignete Indikatoren, die Qualität und Kontinuität zu erfassen (s. folgendes Konzeptpapier „Kriterien für die SoMi-Note im Fach ER“).

2.3.1 Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs *sonstige Mitarbeit* im Fach Evangelische Religionslehre

Vorbemerkung:

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre und im Fach Katholische Religionslehre ist unabhängig von der Glaubensentscheidung der Studierenden.

Für das Fach Evangelische Religionslehre und das Fach Katholische Religionslehre gelten die Grundlagen der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten sind, sowie folgende fachinterne Kriterien:

Beurteilungsrelevante Leistungen:

Bewertet werden prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind.

Entscheidend sind die **Qualität und die Kontinuität** der Unterrichtsbeiträge.

1. In der **mündlichen** Mitarbeit im Unterricht sind u.a. zu bewerten:
 - Zusammenfassende Wiedergabe und Strukturierung von Texten bzw. Textabschnitten
 - Thesenartiger Vortrag von Textinhalten
 - Erläuterung von Sachzusammenhängen mit eigenen Worten
 - Wiedergabe der Argumentationsstruktur in einem Text/Diskussionsbeitrag
 - Beschreibung und Deutung von Bildern zu religiösen Themen
 - Formulierung einer eigenen Stellungnahme
 - Entwicklung und Begründung eigener Standpunkte
 - Einbezug der heutigen Lebenssituation v.a. bei der Deutung biblischer Texte
 - Einbringung der vorbereitenden oder nachbereitenden Hausaufgabe
2. In der **selbständigen** Arbeit im Unterricht sind u.a. zu bewerten:
 - Bereithalten des notwendigen Materials (z.B. Kurshefte, Akzente Religion)
 - Zielstrebigkeit im Hinblick auf das gegebene Problem bzw. die gestellte Aufgabe mit entsprechenden brauchbaren Ergebnissen
 - Initiative und Übernahme von Verantwortung innerhalb einer Gruppe sowie Teamfähigkeit.

Die im Folgenden aufgelisteten Leistungen können, falls sie im Einzelnen erbracht worden sind, mit in die Beurteilung der Gesamtleistung eingerechnet werden:

3. Referate

- Eigenständige Erarbeitung
- Schriftliche Vorlage (Thesenpapier)
- Angemessener Vortrag
- Inhaltliche, sprachliche und formale Korrektheit

4. Unterrichtsprotokolle z.B. in Form eines Verlaufsprotokolls, Ergebnisprotokolls, Protokoll des Diskussionsprofils (hierbei werden die unterschiedlichen Standpunkte / pro- und contra-Argumente deutlich gemacht)

- Inhaltliche, sprachliche und formale Korrektheit

5. Leistungen in schriftlichen Übungen bzw. bei schriftlicher Abfrage der Hausaufgabe

Uneingeschränkt gilt, dass Studierende die Pflicht haben sich auf ihren Unterricht angemessen vorzubereiten (Hausaufgabe) und versäumten Lernstoff selbstständig bis zur nächsten Unterrichtsstunde nachzuarbeiten. Bei längeren Erkrankungen kann nach Absprache mit dem Fachlehrer eine längere, angemessene Zeit zur Nacharbeit eingeräumt werden.

Orientierungshilfe für mündliche Noten in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre

Der Studierende / die Studierende

- eignet sich aufbauend fundiertes Fachwissen sowie Fachvokabular an, setzt dieses adäquat ein und kann es transferieren
- erfasst komplexe Sachzusammenhänge aus Texten / mündlichem Vortrag / Bildern und kann diese eigenständig und präzise formuliert wiedergeben
- entwickelt zu komplexen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt und kann diesen verständlich vortragen und mit Argumenten belegen
- spricht weitergehende Fragestellungen an
- kann von verschiedenen Standpunkten und Prämissen (z.B. Existenz / Nicht-Existenz Gottes) aus denken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und geht angemessen darauf ein
- ist selbstkritisch und kritikfähig

Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße: 1 (13, 14, 15)

- eignet sich aufbauend fundiertes Fachwissen sowie Fachvokabular an, setzt dieses adäquat ein und kann es häufig transferieren
- erfasst komplexe Sachzusammenhänge aus Texten / mündlichem Vortrag / Bildern und kann diese eigenständig wiedergeben
- entwickelt zu komplexen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt und kann diesen verständlich vortragen und mit Argumenten belegen

- spricht zeitweise weitergehende Fragestellungen an
- kann in der Regel von verschiedenen Standpunkten und Prämissen aus denken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und geht darauf ein
- ist kritikfähig

Leistung entspricht den Anforderungen voll: 2 (10, 11, 12)

- eignet sich aufbauend Fachwissen sowie Fachvokabular an und setzt dieses ein und kann es ansatzweise transferieren
- entwickelt zu einigen Fragestellungen einen eigenen Standpunkt, kann diesen verständlich vortragen und teilweise mit Argumenten belegen
- kann in Ansätzen von verschiedenen Standpunkten und Prämissen aus denken
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden auseinander und versucht, darauf einzugehen

Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen: 3 (7, 8, 9)

- verfügt über Kernfachwissen bzw. baut dieses auf
- kann im Wesentlichen Texte / mündliche Beiträge / Bildaussagen wiedergeben
- setzt sich mit Argumenten von Mitstudierenden ansatzweise auseinander und versucht manchmal darauf einzugehen

Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen: 4 (4, 5, 6)

- besitzt lückenhaftes Fachwissen
- erfasst und reproduziert Texte / mündliche Vorträge / Bilder eingeschränkt
- gibt gelegentliche Beiträge zu einfachen Reproduktionsfragen

Grundkenntnisse sind vorhanden und die Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden 5 (1, 2, 3)

- besitzt kein nennenswertes Fachwissen
- versteht Texte nur bruchstückhaft
- gibt keine bzw. fast keine für den Unterricht verwertbaren Beiträge

Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können: 6 (0)

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird.
- Die besondere Form der Klausur als Leistungsüberprüfung (Schriftlichkeit, Ort, Zeit als verbindliche Vorgaben) zielt auf die Überprüfung bestimmter Kompetenzerwartungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprechen werden.

- Bei Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.
- Jeder Studierende bearbeitet die Kompetenzsicherungsaufgaben.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form zeitnah am Quartalsende und rechtzeitig vor Semesterende.

Die Rückgabe der Klausuren sollte zeitnah erfolgen. Die Aufgabenstellung und das vorgegebene Material soll idealerweise auch bei nur wenigen Studierenden, die im Kurs Klausur geschrieben haben, in den Unterricht integriert werden.

Die Korrektur gibt nicht nur Auskunft über die jeweils gegebene Punktezahl zu den einzelnen Aufgabenteilen im Bezug zu den schriftlich beigefügten Erwartungen, sondern sollte neben der Markierung der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auch kommentierende Bemerkungen zu Stärken und Schwächen der Ausführungen enthalten.

Den Studierenden ist das Angebot einer individuellen Besprechung der Klausur zu machen, die eingebunden wird in Auskunft über den derzeitigen Leistungsstand. In diesem Gespräch werden auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen erörtert.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung während des Distanzunterrichts

Die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung werden den Studierenden zu Beginn einer Distanzphase mitgeteilt.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsbewertung (§48 SchulG) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Lernenden Aufschluss geben und zugleich die Grundlage für eine weitere Förderung sein (siehe auch weiter unten). Des Weiteren gilt das Leistungskonzept der Schule.

Der Unterricht wird in seiner Struktur und inhaltlichen Schwerpunktsetzung skizzenartig im Kursraum bei Moodle abgebildet.

Die Leistungen in der Distanz werden im gleichen Umfang wie in der Präsenz bewertet. Dabei werden prinzipiell dieselben Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Evangelische Religionslehre bzw. Katholische Religionslehre wie für den Präsenzunterricht angewandt. Allerdings können nicht alle Formen der Leistungsüberprüfung im Distanzunterricht genauso ihre Anwendung finden: Schriftliche Tests sind weniger praktikabel, Beobachtungen zum Anteil an einer Gruppenarbeit sind schwieriger und die Sicherstellung von selbständiger Erarbeitung ohne Hilfe ist nicht ohne weiteres möglich. Hier kann gegebenenfalls ergänzend das Gespräch über den Lernweg gesucht werden bzw. können Rückfragen gestellt werden, die Rückschlüsse zur Bearbeitungstiefe zulassen. Dies kann dann in die Bewertung einbezogen werden.

Praktikable schriftliche Überprüfungsformen, die in den Leistungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ einfließen, sind z. B. Einreichaufgaben der einzelnen Studierenden oder

kollaborative Schreibaufträge; mündliche Leistungsfeststellungen sind im Rahmen von Videokonferenzen möglich. Bewertbar ist auch, ob schriftliche Ergebnisse bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eingereicht wurden.

Dabei ist darauf zu achten, die Leistungsüberprüfungen so anzulegen, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Studierenden angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Um die Leistungsüberprüfung zur Grundlage für eine weitere Förderung der Lernenden zu machen, sollte sie mit einer Rückmeldung an die Studierenden verbunden sein, die differenziert Stärken und Schwächen hervorhebt und Hinweise zum Weiterlernen gibt.

Die Studierenden stellen den Zugriff auf digitale Lernangebote sicher. Ist dieser nicht möglich (z. B. vergessene Passwörter), melden sich die Studierenden unverzüglich bei der Lehrperson bzw. bei den zuständigen Ansprechpartnern ("Admin-Team"). Wird die Teilnahme am Distanzunterricht z. B. durch den Abbruch der Internetverbindung verhindert, sind die Studierenden dafür verantwortlich, dieses der Lehrperson mitzuteilen. Die verpassten Unterrichtsinhalte sind nachzuarbeiten und bei der Lehrperson einzureichen.

Vertretungsunterricht und Leistungsbewertung

Der erteilte Vertretungsunterricht fließt wie regulärer Unterricht in die Benotung ein.

Die Studierenden haben die Pflicht, pünktlich zum Vertretungsunterricht zu erscheinen und die erteilten Aufgaben, ob analog oder digital zu bearbeiten und auf Aufforderung der Lehrperson abzugeben.

Die Studierenden müssen eine Arbeitshaltung entwickeln, die Lernen in Vertretungsstunden ermöglicht (Pünktlichkeit, Konzentration, Beachtung der Klassenregeln).

Bei fehlenden Arbeitsaufträgen müssen die Studierenden den aktuellen Lernstoff selbstständig weiterbearbeiten oder wichtige Themenbereiche wiederholen.

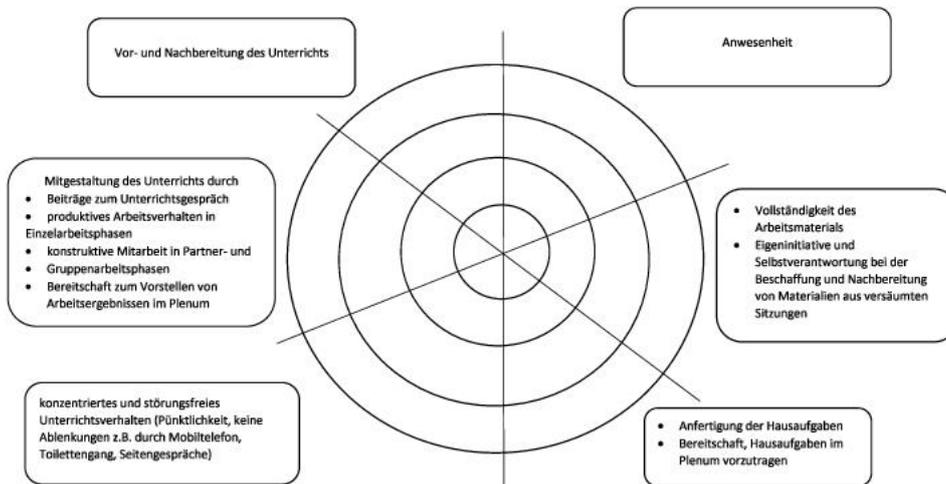
2.3.2 Lernberatungen

Zum Ende des Quartals sowie auf Wunsch finden individuelle Lernberatungen statt. Diese werden verbindlich gestützt durch die im Leistungskonzept der Schule verankerten Instrumente zur Reflexion der Sonstigen Mitarbeit – Zielscheibe und Pyramide. Diese stehen den Studierenden im Schulplaner zur Verfügung.

Zielscheibe zur Selbsteinschätzung des Arbeitsverhaltens

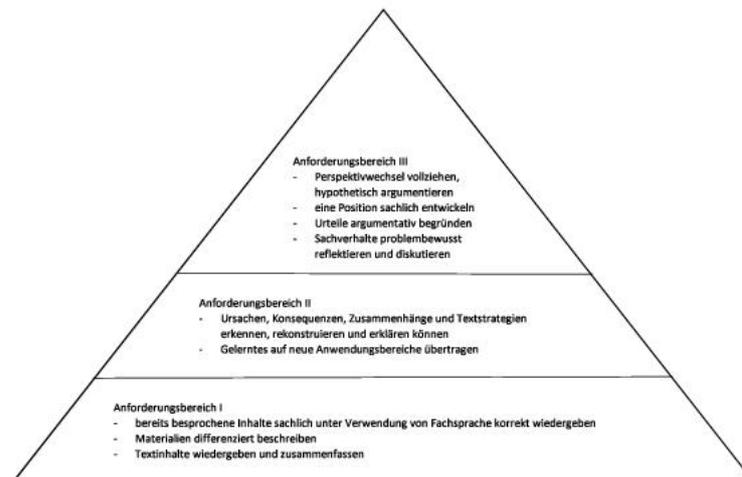
Markieren Sie durch ein x in der Zielscheibe Ihre Einschätzung des Arbeitsverhaltens in den sechs Bereichen.

- Ein x auf der äußeren Kreislinie entspricht der Einschätzung „nie“.
- Ein x im inneren Kreis entspricht der Einschätzung „immer“.



Pyramide zur Selbsteinschätzung der Qualität der Unterrichtsbeiträge

Bewerten Sie durch Smiles die Häufigkeit Ihrer Unterrichtsbeiträge in den drei Anforderungsbereichen (AFB I, AFB II, AFB III).



2.3.3 Hinweise zur individuellen Förderung im Klausurerwartungshorizont

Die Fachschaft verständigt sich darauf, im Rahmen des standardisierten Klausurerwartungshorizont den Studierenden Hinweise zur individuellen Förderung zu geben. Die Hinweise umfassen:

- Hinweise zur erfolgten Kompetenzprogression
- Hinweise zur Verbesserung des individuellen Klausurergebnisses bezogen
 - auf fachbezogene Inhalte,
 - formal-strukturelle Aspekte und
 - auf sprachliche Aspekte.

Allen drei Kategorien werden individuelle Unterstützungshinweise zur Weiterentwicklung individueller Kompetenzen beigefügt, z.B. in Form von digitalen Lernangeboten, Arbeitsblättern oder Schulbuchverweisen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Evangelische und Katholische Religionslehre:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

Die Studierenden erhalten – über die im Unterricht ausgeteilten Materialien in Form von Kopien hinaus – durch die Buchausleihe der Schule:

- a) die Bibel in der Einheitsübersetzung, revidierte Ausgabe, 2017
- b) die Bände I – IV „Akzente Religion“
- c) den Band „Zentralabitur Religion“
- d) den Band „Kirche“ aus der Reihe „Forum Religion“

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre kooperieren auf Fachschaftsebene.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Analogie zu Anlage 2 APO-GOST. Der Besuch einer christlichen Kirche oder einer Moschee vor Ort sowie der Universität als außerschulische Lernorte ist in der Q 1 empfehlenswert. Es besteht die Möglichkeit des fächerübergreifenden Arbeitens in Form eines Projektkurses je nach Semesterangebot.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z. B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Semester, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, so dass jeweils rechtzeitig die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres ausgearbeitet schriftlich vorliegen.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches Evangelische Religionslehre. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach Evangelische Religionslehre in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenveränderungen (z. B. Abwahl von ER und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen ER bzw. KR, Bildung von Kursen nach Analogie zu Anlage 2 APO-GOST) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden, z. B.:
 - Personale Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
 - Planung zu den außerschulischen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums Ev. Religion, vorgenommen in der FK ER und KR am 22.11.2022

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwort- lich)	Bis wann (Zeitrah- men)
Funktionen					
	Fachvorsitz	Fr. Kortendieck			
	Stellvertreter	Fr. Haneder			
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogram- matischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in	ER: 2; KR: 1			
	Fachfremd	-			
	Lerngruppen	K1 KR (HB): 13 K2 ER (AN): 12 K3 ER GK6 (KO): 15 K4 KR GK6 (HB): 9 K5 ---- K6 KR GK6 (HB): 4			
	Lerngruppengröße	s.o.			
	...				
räumlich	Fachraum	-			

	Bibliothek		<p>Themenhefte aus dem Calwer Verlag, jeweils als Schülerheft und Lehrerband:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oberstufe Religion NEU - Gott - Oberstufe Religion NEU - Gerechtigkeit - Oberstufe Religion NEU - Jesus Christus - Oberstufe Religion NEU - Religionen - Oberstufe Religion NEU - Zukunft - Kombipaket, Thema Ethik (Schülerheft, Lehrerkommentar, Materialband 1 und 2) - Kombipaket, Thema Gott (Schülerheft, Lehrerkommentar, Materialband) - Kombipaket, Thema Mensch (Schülerheft, Lehrerkommentar, Materialband) 		
--	------------	--	---	--	--

			- Am Anfang war das Wort. Handreichungen für den Unterricht. (Patmos 2017)		
	Computerraum	Nutzung für Einzelstunden im Fach ER und KR			
	Raum für Fachteamarbeiten	Erstellung eines FK-Raums auf der Lernplattform Moodle seit dem SoSe 2016; verbindliche Inhalte sind: <ul style="list-style-type: none"> - Protokolle - Curricula / SILPs - Inhalte für E-Phase - Inhalte für Q-Phase - Zentrale Abituraufgaben der letzten Jahre 			
	...				

materiell/ sachlich	Lehrwerke	Moment mal! – Evangelische Religion, Oberstufe; Klett Verlag, Stuttgart, 2016 sowie weitere kompetenzorientierte Lehrbücher ER gemäß Schulministerium Bibel – Einheitsübersetzung (1980), Lutherbibel (1984), Bibel – revidierte Einheitsübersetzung 2017			
	Fachzeitschriften	-	Bestellung nur von ausgewählten Themenheften, nicht als ABO von: <i>Religion betrifft uns,</i> <i>Bibel heute,</i> <i>Zeitzeichen</i>		

	Selbstlernzentrum		<ul style="list-style-type: none"> - Prüfungswissen Religion (STARK-Verlag 2017) - Abiturwissen Evangelische Religion (Vandenhoeck und Ruprecht 2015) - KÖNIGS ABI-Trainer, Mein Ziel: Abitur Katholische Religionslehre (Bange-Verlag 2018) 		
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit	-			
	Dauer Fachteamarbeit	-			
	...				
Unterrichtsvorhaben					
		Umsetzung der Unterrichtsvorhaben gemäß der SILPs in ER und KR (einschließlich der vereinbarten Medienkompetenzen und der			

	Einführung der Methode „Sachtextanalyse“ im 2. Semester als Zweitfach neben Deutsch als Erstfach)			
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
	Kompetenzsicherungsaufgaben	Kollegialer Austausch hierzu auf Moodle		
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen	Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs <i>Sonstige Mitarbeit</i> im Fach ER und KR (s. Anhang)			
Arbeitsschwerpunkt(e) SE fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)	Von der Anschaffung eines neuen Lehrbuches wird zunächst abgesehen			
- mittelfristig (Schuljahr)	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung von Kompetenzsicherungsaufgaben 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von sprachsensibel konzipierten Arbeitsmaterialien • Erstellung von digitalen Lernangeboten im Moodle-Kurs: FaKo Religion 			
- langfristig	Umsetzung des Konzepts zur individuellen Förderung und des Leistungskonzepts			
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig	Umsetzung des Konzepts zur individuellen Förderung und des Leistungskonzepts			
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig		Fachliche Fortbildungen zu den Vorgaben der SILPs in ER und KR		
- mittelfristig		Kompetenzorientierung im RU		
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				

- kurzfristig		Materialien zur individuellen Förderung, Materialien zum sprachsensiblen Unterricht		
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang

Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW Evangelische Religionslehre



1. Bedienen und Anwenden
1.1 Medienausstattung (Hardware)
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen <ul style="list-style-type: none"> Semester: Unterrichtsvorhaben: Konkretisierung:

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: „*Was ist der Mensch?*“ – *Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen*
Konkretisierung: *Positionen zur Menschenwürde in ethisch relevanten Zusammenhängen, insbesondere am Anfang und Ende des Lebens werden in einer kurzen Powerpoint Präsentation vorgestellt*
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: *Was ist der Mensch? - Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen. Herausforderungen zur Gestaltung einer menschenwürdigen Welt*
Konkretisierung: *Christliches Menschenbild als Kompass für die digitale Identität*
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

2. Informieren und Recherchieren

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

- Semester: 1
Unterrichtsvorhaben: „Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen“
Konkretisierung: Christliche Kirchen in der digitalen Welt und ihr Verhältnis zu den soziologischen Funktionen von Religion - eine Überprüfung
- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: „Was ist der Mensch?“ – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen
Konkretisierung: : Positionen zur Menschenwürde in ethisch relevanten Zusammenhängen, insbesondere am Anfang und Ende des Lebens
-

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

- Semester: 1
Unterrichtsvorhaben: „Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen“
Konkretisierung: Christliche Kirchen in der digitalen Welt und ihr Verhältnis zu den soziologischen Funktionen von Religion - eine Überprüfung
- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: „Was ist der Mensch?“ – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen
Konkretisierung: Positionen zur Menschenwürde in ethisch relevanten Zusammenhängen, insbesondere am Anfang und Ende des Lebens
-

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

- Semester: 1
Unterrichtsvorhaben: „Wie hältst Du´s mit der Religion? Relevanz von Religion für die Gestaltung einer Welt von Morgen“
Konkretisierung: Christliche Kirchen in der digitalen Welt und ihr Verhältnis zu den soziologischen Funktionen von Religion - eine Überprüfung
- Semester: 2
Unterrichtsvorhaben: „Was ist der Mensch?“ – Christliches Menschenbild und seine Konsequenzen für den Umgang mit den Mitmenschen
Konkretisierung: Positionen zur Menschenwürde in ethisch relevanten Zusammenhängen, insbesondere am Anfang und Ende des Lebens
-

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
-

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
- Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
- Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

3.4 Cybergewalt und-kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4. Produzieren und Präsentieren

4.1 Medienproduktion und-präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5. Analysieren und Reflektieren

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

- Semester: 5
Unterrichtsvorhaben: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
Konkretisierung: Menschenwürde im Internet
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.2 Meinungsbildung

Die interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

- Semester: 5
Unterrichtsvorhaben: „Darf ich alles, was ich kann?“ – Ethische Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
Konkretisierung: Menschenwürdig leben in und mit der digitalen Welt (ethisch vertretbare Kompetenzen für die digitale Mediengesellschaft)
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
- Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6. Problemlösen und Modellieren

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:
- Semester:
Unterrichtsvorhaben:
Konkretisierung:

Methodenblatt „Analyse von Sachtexten“

Einführendes Fach: Deutsch im zweiten Semester / Die Methode kann in allen Fächern zum Einsatz kommen.

I. Vorstellung der Methode:

Die Sachtextanalyse enthält zusammenfassende, beschreibende, deutende und wertende Elemente.

Vorgehensweise:

- Lesen, Markieren und Gliedern des Textes in Sinnabschnitte (vgl. MB 1.2)
- Erstellen einer stichwortartigen Gliederung der Analyse
- Schriftliches Ausformulieren
- Überarbeitung und sprachliche Korrektur des eigenen Textes

II. Gliederung

1. Einleitung

- Einleitungssatz (Autor, Titel, Sachtexttyp, Erscheinungsjahr, Publikationsorgan, Thema, ggf. Anlass und Adressatenkreis (politische Rede))
 - Bestimmung der dominanten Textfunktion (informativ, persuasiv, appellativ)
 - Hauptaussage (Position des Autors zum Thema)

2. Hauptteil

Die nachfolgenden Punkte müssen logisch (nicht aufzählend) miteinander verknüpft werden:

- Zusammenfassung der Kernaussagen in eigenen Worten
- Untersuchung des Argumentationsaufbaus des Textes mithilfe performativer Verben

- Wie ist der Text gegliedert?
- In welchen Argumentationsschritten vermittelt der Autor das Thema und seine Position dazu? Präzisieren Sie die einzelnen Schritte mithilfe treffender performativer Verben.
- Untersuchung der sprachlichen Gestaltung des Textes
 - Welchen Sprachstil verwendet der Autor und welche Wirkung soll dadurch erzielt werden? Welche Adressaten / Leserkreise werden angesprochen? Gibt es Brüche in der stilistischen Gestaltung? Welche Funktion haben sie?
 - Welche stilistischen bzw. rhetorischen Mittel setzt der Autor ein? Welche Funktion haben diese Gestaltungselemente im Rahmen seiner Argumentation? Gibt es wiederkehrende Schlagworte oder thematische Schlüsselbegriffe?

3. Schlussteil/Fazit

Im Schlussteil der Analyse wird die sachgerechte Auseinandersetzung des Autors mit seinem Thema beurteilt:

- Überprüfung der Argumentation auf Stichhaltigkeit und Schlüssigkeit
- Beurteilung des Textes in Bezug auf die Aussageabsicht
 - Hier werden Zusatzkenntnisse verlangt (z.B. Kenntnis des literarischen Textes, auf den sich der Sachtext bezieht, Epochenwissen, im Unterricht behandelte Interpretationsansätze).

III. Sprachliche Gestaltung der Sachtextanalyse

- Eine Sachtextanalyse wird im Präsens verfasst. Die Aussagen des Autors werden durch indirekte Rede (Konjunktiv) distanzierend wiedergegeben (Markierung d. Beschreibungsebene); sachlich-neutrale Sprachebene, angemessene Verwendung der eingeführten Fachsprache.